

Einleitung / Leitbild

Die ambulanten Wohngruppen Diestelstraße der Pestalozzi-Stiftung Hamburg befinden sich im Stadtteil Ohlstedt in einer ruhigen Wohngegend in grüner Umgebung. Die ehemals stationäre Einrichtung hat einen schrittweisen Wandel zu einer ambulantiserten Betreuungsform vollzogen. Dieser Wandel beinhaltete weitgreifende bauliche, organisatorische und pädagogische Veränderungsprozesse. Alte Strukturen wurden überprüft und entsprechend der Erfordernisse ambulanter Betreuung angepasst bzw. verändert.

Die ambulanten Wohngruppen in der Diestelstraße bieten Menschen mit unterschiedlichen, geistigen Behinderungen und / oder psychischen Erkrankungen ein Zuhause. Der Lebensort Diestelstraße ist für die Menschen, die es wünschen, ein dauerhaftes Zuhause. Sie müssen nicht fürchten, ihre Wohngruppe beispielsweise im Alter verlassen zu müssen.

Die Menschen leben hier in Wohngruppen auf drei Etagen (je Etage ca. 7-8 Klienten, je Wohnung 3-4 Klienten) und erhalten ambulante Assistenzleistungen durch die pädagogischen Fachkräfte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg. Die Art und der Umfang der Assistenzleistungen richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Menschen, die in einem individuellen Hilfeplan dargestellt werden. Der Hilfeplan wird gemeinsam mit den Klienten, deren Angehörigen und / oder gesetzlichen Betreuern erarbeitet. Die Maßnahmen, die zur Umsetzung des Hilfeplans ergriffen werden, werden regelmäßig mit allen Beteiligten reflektiert, angepasst und dokumentiert.

Die pädagogischen Fachkräfte der Pestalozzi-Stiftung Hamburg orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit mit und für die Klienten an Werten, die sie gemeinsam formuliert haben. Diese formulierten Werte wirken im pädagogischen Alltag handlungsleitend und umfassen gleichzeitig Zieldimensionen, die im Alltag verfolgt werden:

- Im Vordergrund steht die Entwicklung und die Zufriedenheit der Klienten.
- Die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte ist durch die Haltung geprägt, dass die Menschen mit Assistenzbedarf gleichwertig sind.
- Die Klienten vollziehen ihre Entwicklungsschritte vor dem Hintergrund ihrer eigenen Ressourcen, die durch die pädagogische Arbeit entwickelt und gestärkt werden.
- Autonomie kann nur gestärkt werden, wenn intensiv beobachtet und hinterfragt wird, welches die Bedürfnisse und Wünsche der Klienten sind, diese bilden den Ausgangspunkt für die Ausgestaltung der Assistenz.
- Normalisierung bedeutet auch, dass die Klienten die Konsequenzen ihres Verhaltens erfahren dürfen und das soziale Umfeld in die Arbeit einbezogen wird

- Die pädagogischen Angebote initiieren Entwicklungsprozesse der Klienten
- Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Übersetzer und Begleiter der Klienten, d.h. im Einzelfall auch, dass sie parteilich für die Klienten agieren und durch Dialog mit Angehörigen und / oder gesetzlichen Betreuern die Umsetzung der Ziele, die die Klienten haben, unterstützen.
- Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die Möglichkeiten des Sozialraumes in ihre Arbeit mit ein, sie leisten einen Beitrag zu Integration und Inklusion.
- Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Angehörigen, gesetzlichen Betreuern und allen beteiligten Einrichtungen oder Personen dialogbereit und professionell.

Besonderheiten der Betreuungsleistungen

Die ambulante Betreuung in der Diestelstraße unterscheidet sich in einigen Punkten von anderen ambulanten Angeboten. Aufgrund der besonderen Strukturqualität, die sich aus der örtlichen Nähe der Wohngruppen ergibt, ist es möglich, Menschen unabhängig von ihren individuellen Hilfebedarfen ambulant zu betreuen. Zu diesem Zweck werden auch externe Experten hinzugezogen, um ein Betreuungssetting zu entwickeln, welches auch Menschen ein Leben in einer Wohngemeinschaft ermöglicht, die unter anderen Umständen etwa stationär betreut würden.

Durch die Präsenz von Personal ist eine Ansprechbarkeit bei Tag und Nacht gewährleistet. Ein eventuell notwendig werdendes Krisenmanagement erfolgt über mehr Betreuung.

Da die Betreuung analog der Etagen erfolgt (Etagenteam = Alltagsmanagement + Bezugsbetreuung) arbeiten hier sehr effektive Kleinteams, die aufgrund der kurzen Dienstwege zu schnellen Abstimmungsprozessen in der Lage sind, somit also auch sehr flexibel auf die Bedürfnisse der Klienten eingehen können.

Institutionelle Entwicklungen beispielsweise im Falle einer Demenzerkrankung eines Klienten werden durch die Bedürfnisse der Menschen ausgelöst. Diese institutionellen Entwicklungen ermöglichen ein Verweilen der Klienten auch und gerade, wenn sich ihre Hilfebedarfe ändern.

Der Umgang mit Psychopharmaka erfolgt mit kritischer Beobachtung und Begleitung. Die pädagogischen Fachkräfte gehen davon aus, dass Auffälligkeiten nicht ausschließlich ihre Ursache in der jeweiligen Erkrankung haben müssen; die Klienten werden vielmehr in ihren Lebenszusammenhängen gesehen, da auch diese Auslöser für auffälliges Verhalten sein können.

Zielgruppen

Bei der Belegung der Plätze, die in den Wohngruppen zur Verfügung stehen, wird eine Durchmischung unabhängig von Störungsbildern, Alter oder Geschlecht angestrebt. Das Angebot richtet sich an Erwachsene mit geistigen Behinderungen und / oder psychischen Erkrankungen, an Menschen mit Autismus, ältere Menschen und Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen.

Ziele

Die individuellen Ziele werden im Rahmen der Hilfeplanung festgelegt und dokumentiert. Die Hilfeplanung erfolgt unter Einbeziehung aller Beteiligten. Die entsprechenden pädagogischen Maßnahmen unterstützen die Umsetzung der im Hilfeplan definierten Ziele.

Insbesondere geht es darum die Klienten darin zu fördern:

- ihre Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern
- sie in ihrer sozialen Kompetenz zu unterstützen und sie darin zu fördern, Konflikte innerhalb der Wohngruppe konstruktiv zu bearbeiten
- die Förderung informeller Netzwerke soll die Klienten darin unterstützen, ein ihnen mögliches Höchstmaß an Selbständigkeit zu erlangen
- das Miteinander und die Kommunikation in einer Wohnung werden gefördert und unterstützt
- Teilhabemöglichkeiten und soziales Miteinander (Gruppenangebote) werden entsprechend der jeweiligen Wünsche und Bedürfnisse gefördert

In Bezug auf die Angehörigen werden die Ziele verfolgt:

- sie aktiv in die Hilfeplanung mit einzubeziehen
- sie in ihrer Verantwortlichkeit zu entlasten und sie darin zu unterstützen, Veränderungen mit zu tragen, gleichwohl wird das Engagement der Angehörigen gewertschätzt und unterstützt
- durch Transparenz der ambulanten Betreuung wird das Vertrauen der Angehörigen in das ambulante Betreuungsangebot gestärkt

Struktur des Angebotes

Zeitlich

- unbefristet

Personal / Anzahl / Qualifikation

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg entspricht dem Fachkräftegebot und beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen, so dass die pädagogische Arbeit von einem multiprofessionellen Team geleistet wird.

Der Personalschlüssel ergibt sich aus der Anzahl der Klienten und den jeweiligen Hilfebedarfsgruppen.

Interne und externe Vernetzung

Es wird in verbindlicher Weise mit den unterschiedlichen Bereichen der Pestalozzi-Stiftung Hamburg, dem Hamburger Autismusinstitut und dem Seniorenprojekt Bergstedt kooperiert. Neben verbindlichen Kooperationen erfolgt eine jeweils fallspezifische Vernetzung.

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg ist mit dem ambulanten Angebot in der Diestelstraße in unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften vertreten und aktiv, die unter dem Dach des Diakonischen Werkes organisiert sind. In Zusammenarbeit mit anderen Trägern wird hier die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe in seinen fachlichen, gesellschaftlich und politisch relevanten Dimensionen gefördert.

Eine Zusammenarbeit mit den Kostenträgern erfolgt regelmäßig und professionell.

Pädagogische Inhalte / Methoden

Die pädagogische Betreuung erfolgt in einer Aufgabenteilung zwischen Bezugsbetreuung, Basisdiensten und einem Organisationsteam. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Aufteilung zu einer Konzentration von wenigen und vertrauten Fachkräften für die Klienten führt und sich dies im pädagogischen Alltag günstig auswirkt.

Jeder Klient hat hierbei einen oder zwei Bezugsbetreuer, der/die auf der Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung für die Prozesse der individuellen Hilfeplanung und Fallsteuerung zuständig sind.

Der Basisdienst richtet sein Augenmerk auf die alltäglichen Abläufe innerhalb der Wohngemeinschaft. Der Basisdienst ermöglicht den Klienten entsprechend der individuellen Bedarfe und Wünsche die gesellschaftliche Teilhabe. Dementsprechend werden pädagogische Angebote auf den Etagen durchgeführt:

- persönliche Assistenz und Beratung
- Einzelhilfen
- psycho-soziale Gespräche
- unterstützte Kommunikation
- Gruppenangebote
- tagesstrukturierende Angebote
- sozialräumliche Aktivitäten
- Freizeitbegleitung / Freizeitangebote
- Förderung von formellen und informellen Netzwerken
- Arbeit mit Angehörigen, Freunden und Partnern
- Krisenmanagement und Deeskalation

Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung geschieht auf unterschiedlichen Ebenen und bezieht die Sichtweisen der Klienten, der Angehörigen und / oder der gesetzlichen Betreuer und der Mitarbeiter mit ein. Es werden regelmäßige Befragungen durchgeführt, die dazu dienen, Verbesserungsprozesse in Gang zu setzen. Des Weiteren tagt regelmäßig der „Rat der Behinderten“, dessen Arbeitsergebnisse ebenfalls in die Entwicklung der Qualität einfließen. In der Diestelstraße ist ein Beschwerdemanagement installiert, welches es ermöglicht, mit Beschwerden konstruktiv umzugehen und Verbesserungen herbeizuführen.

Die pädagogische Arbeit wird regelmäßig reflektiert und dokumentiert. Die Dokumentation, die Erstellung der Sozialberichte und die Hilfeplanung erfolgen auf der jeweiligen Etage. Die Bezugsbetreuer erstellen die Sozialberichte in Absprache mit den anderen Kollegen. Die unterschiedlichen Teams treffen sich zu regelmäßigen Dienstbesprechungen:

- das Orgateam (pädagogisches Fachpersonal + Hauswirtschaft und Hausmeister)
- das Kleinteam
- das pädagogische Team (gesamtes pädagogisches Fachpersonal)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pestalozzi-Stiftung Hamburg führen regelmäßige Kollegialberatungen durch. Alle sechs Wochen erhält ein Etagenteam Supervision.

Die regelmäßige bedarfsgerechte Teilnahme an externen oder internen Fortbildungen ist obligatorisch.

Regelmäßig finden Mitarbeiterentwicklungsgespräche statt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in die Entscheidungsprozesse bezüglich der Diestelstraße einbezogen und erhalten die Möglichkeit, Kritik und Verbesserungswünsche zu äußern.

Inhalt:

Einleitung / Leitbild	1
Besonderheiten der Betreuungsleistungen.....	2
Zielgruppen.....	3
Ziele.....	3
Struktur des Angebotes	3
Zeitlich.....	3
Personal / Anzahl / Qualifikation	3
Interne und externe Vernetzung.....	4
Pädagogische Inhalte / Methoden	4
Qualitätsentwicklung.....	5